



1 Legende

passiv Verb ^P	normal Verb
imperativ Verb	Orte
Personen	Bindewort

Tabelle 1: Übersicht der Farben



Kapitel 1

¹Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, alle Heiligen in Jesus, der, Christus, die in Philippi sind, zusammen mit Aufsehern und Dienern: ²Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus, dem Gesalbten! ³Ich danke meinem Gott bei jedem Gedenken an euch, ⁴allezeit in all meinem Beten für euch alle, dabei das Gebet mit Freuden verrichtend ⁵wegen eurer Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt, ⁶weil ich davon überzeugt bin, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, [es] zu Ende führen wird bis zum Tag Jesu Christi; ⁷so wie es für mich recht ist, dies über euch alle zu denken, weil ich euch im Herzen habe, da ihr alle sowohl in meinen Fesseln als auch in der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums zusammen mit mir Teilhaber seid an der Gnade. ⁸Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit dem herzlichen Empfinden Jesu, des Gesalbten. ⁹Und dieses erbete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr zunehme in der Erkenntnis und allem Empfinden, ¹⁰so dass ihr prüfen könnt, was das Vorzuziehende sei damit ihr lauter und ohne Anstoss seid am Tag Christi, ¹¹erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus, den Gesalbten, [ist], zur Herrlichkeit und zum Lob Gottes.

¹²Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zum Fortschreiten des Evangeliums geführt haben, ¹³so dass



meine Fesseln [als Fesseln] in Christus offenbar geworden sind im ganzen Prätorium und den übrigen allen, ¹⁴und dass die meisten der Brüder, da sie im Herrn Vertrauen haben durch meine Fesseln, umso mehr wagen, das Wort Gottes zu sagen ohne Furcht. ¹⁵Zwar verkündigen einige den Christus gar aus Neid und Streit, andere dagegen aus gutem Willen. ¹⁶Die einen aus Liebe, das sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt^P bin; ¹⁷die anderen verkünden Christus aus Eigennutz, nicht lauter, da sie meinen, [mir] in meinen Fesseln Begrängnis zu erwecken^P. ¹⁸Doch was [tut's]? Jedenfalls wird auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündet^P, und darüber freue ich mich, ich werde mich auch [weiterhin] freuen. ¹⁹Ich weiss nämlich: „Dies wird mir zum Heil ausgehen“ durch euer Bitten und durch die Unterstützung des Geistes Jesu, des Gesalbten, ²⁰gemäss meinem erwartungsvollen Harren und der Hoffnung, dass ich in nichts werde beschämt werden^P, sondern mit allem Freimut, wie allezeit, so auch jetzt Christus gross gemacht wird^P an meinem Leib, ob durch Leben oder Tod. ²¹Denn zu leben ist für mich Christus und zu sterben Gewinn. ²²Wenn aber im Fleisch zu leben – das [hiesse] für mich Frucht aus [weiterem] Wirken. Und was ich wählen soll, weiss ich nicht. ²³Ich werde bedrängt^P von beidem, da ich Lust habe, aufzubrechen und bei Christus zu sein, denn [das wäre] um vieles besser; ²⁴doch das Verbleiben im Fleisch ist nötiger euretwegen. ²⁵Weil ich von diesem überzeugt



bin, weiss ich: Ich werde bleiben und bei euch allen verbleiben zu eurem Fortschreiten und eurer Freude im Glauben, ²⁶damit euer Rühmen an mir in Jesus, dem Gesalbten, zunehme durch meine erneute Ankunft bei euch.

²⁷Nur: Führt euer Leben [im Gemeinwesen] würdig des Evangeliums des Christus, damit, ob ich ankomme und euch erblicke oder abwesend bin, ich von euren Umständen höre, dass ihr fest steht in einem Geist, mit einer Seele zusammen kämpfend für den Glauben des Evangeliums ²⁸und durch nichts eingeschüchtert von den Widerstrebenden, was für sie ein Anzeichen des Verderbens ist, aber eures Heils – und das von Gott her; ²⁹denn euch ist es hinsichtlich Christi geschenkt worden^P, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden, ³⁰die ihr ja den gleichen Kampf habt, so beschaffen, wie ihr [ihn] an mir gesehen habt und von mir hört.

Gedanken zum Kapitel 1

1 - 10 Ein lange Begrüssung in der er alle Beteiligten begrüsst. Es ist immer wieder erstaunlich welche Gefühle Paulus für seine Glaubensgeschwister aufbringt. Mit vielen Emotionen ist dieser Gruss gespickt. Paulus wird nach den Erlebnissen in Philippi wohl eine spezielle Beziehung zu dieser Gemeinde haben.

Die Philipper wissen, dass Paulus in Gefangenschaft ist und Paulus weiss, dass sie sich Sorgen um ihn und um das Evangelium machen. Durch das Erzählen von seine Erlebnissen, tröstet er die Gemeinde. Er zeigt ihnen auf, dass Gottes Plan niemand stören oder unterbrechen kann. Gott kann alles und alle für seinen Plan gebrauchen, auch wenn dieser in Gefangenschaft und in Fesseln ist.



Kapitel 2

¹Wenn es also [so ist, dass es] Ermunterung gibt in Christus, wenn
Zuspruch der Liebe, wenn Gemeinschaft des Geistes, wenn inniges
Mitgefühl und Erbarmungen, ²dann macht meine Freude [damit]
voll, dass ihr [auf] das Gleiche sinnt, indem ihr dieselbe Liebe
habt, in einer Seele verbunden seid und indem ihr auf eines sinnt,
³indem ihr nichts aus Eigennutz oder leerer Ruhmsucht [tut], son-
dern in der Demut einer den anderen für höher hält als sich selbst,
⁴indem ein jeder nicht auf das Seine schaut, sondern ein jeder auch
auf das der anderen. ⁵Unter euch sei diese Gesinnung, die auch in
Jesus, dem Gesalbten, war, ⁶der, obwohl in Gestalt Gottes seiend,
das Gott Gleichsein nicht wie eine Beute ansah, ⁷sondern sich
selbst entäusserte, indem er die Gestalt eines Knechtes annahm.
Den Menschen gleich geworden und in der äusseren Erscheinung
wie ein Mensch erfunden^P, ⁸erniedrigte er sich selbst, indem er
gehorsam wurde bis zum Tod, zum Tod an einem Kreuz. ⁹Dar-
um erhöht Gott ihn auch über [alles] und gab ihm den Namen,
der über jeden Namen ist, ¹⁰damit im Namen Jesu sich beuge
jedes Knie, [der] Himmlischen der Irdischen und Unterirdischen,
¹¹und jede Zunge bekenne, dass Jesus, der Gesalbte, Herr ist, zur
Verherrlichung Gottes, des Vaters.

¹²So denn, meine Geliebte, wie ihr allezeit gehorcht habt, nicht
nur wie in meiner Anwesenheit, sondern jetzt vielmehr in meiner
Abwesenheit, bringt euer eigenes Heil hervor mit Furcht und



Zittern; ¹³denn Gott ist der in euch Wirkende – sowohl das Wollen als auch das Wirken – wegen [seines] Wohlgefallens.

¹⁴Tut alles ohne Murren und Bedenken, ¹⁵damit ihr untadelig und unverfälscht werdet^P, Kinder Gottes ohne Makel inmitten eines krummen und verdrehten Geschlechts, unter dem ihr aufscheint wie Lichter in der Welt, ¹⁶indem ihr festhaltet das Wort des Lebens, mir zum [Gegenstand des] Rühmens auf den Tag Christi, weil ich [dann] nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe. ¹⁷Wenn ich aber auch [als Gussopfer] ausgegossen werde über das Opfer und den Priesterdienst für euren Glauben, freue ich mich mit euch allen. ¹⁸Ebenso freut auch ihr euch und freut euch zusammen mit mir.

¹⁹Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich frohgemut sei, wenn ich eure Umstände erfahre. ²⁰Ich habe nämlich niemand gleichgesinnt, der in echter Weise für das eure besorgt sein wird; ²¹denn alle suchen das Eigene, nicht das, [was] Jesu Christi list. ²²Aber seine Bewährtheit kennt ihr, dass er wie ein Kind dem Vater zusammen mit mir gedient hat im Evangelium. ²³Diesen also hoffe ich, sofort zu schicken, sobald ich absehe wie es um mich steht. ²⁴Doch ich bin zuversichtlich im Herrn, dass auch ich selbst bald kommen werden. ²⁵Ich hielt es aber für notwendig, Epaphroditus meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitkämpfer, aber euren Abgesandten und Diener meines Bedarfs, zu euch zu schicken, ²⁶da er sich nach euch allen



sehnte und in Unruhe war, weil ihr gehört hattet, dass er erkrankt, dem Tod nahe. Doch Gott erbarmte sich über ihn, und nicht nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich nicht Kummer über Kummer bekäme. ²⁸Also habe ich ihn [umso] eiliger geschickt, damit ihr, wenn ihr ihn seht, wieder froh werdet und ich weniger bekümmert sei. ²⁹Nehmt ihn also auf im Herrn mit aller Freude, und haltet solche in Ehren; ³⁰denn wegen des Werkes Christi kam er dem Tod nahe, indem er sein Leben gering achtete, um euren Mangel im Dienst für mich aufzufüllen.

Gedanken zum Kapitel 2

Im Gegensatz zum Korintherbrief muss Paulus die Gemeinde in Philippi nicht tadeln. Er lobt ihre Zusammenarbeit und der Umgang miteinander. Er ermutigt sie, so weiter zu machen und nicht auf falsche Lehrer zu hören und nicht überheblich zu werden. Er ermutigt sie Jesus Christus den Gesalbten zu bekennen und ihm treu zu bleiben.

Paulus will ihnen Timotheus schicken. Auf diesen kann er sich verlassen. Bei ihm weiss er, dass er sich gut um die Philipper kümmert.

Den Mitarbeiter Epaphroditus schickt er, sobald dieser Gesund war, wieder direkt zurück. Der Mut und den Einsatz von Epaphroditus bringt Trost und Zuversicht in die Gemeinde von Philippi.